



Auswahl von Texten und Gedichten zur Hochzeit

Den Tag feiern

Jeden Morgen bekommen wir
einen neuen Tag geschenkt.
Einen ganz besonderen,
einzigartigen Tag, nur für uns.
Ein guter Grund,
diesen Tag zu feiern,
zu feiern, dass wir da sind,
zu feiern, dass wir lieben,
zu feiern, dass wir uns begegnet sind,
zu feiern, dass wir uns gefunden haben,
zu feiern, dass wir atmen,
lachen, tanzen, schlafen und wieder aufstehen.
Und jeden Morgen
einen neuen Tag geschenkt bekommen.

(Grafik Werkstatt Bielefeld)



Die Liebe ...

Die Liebe ist ein Haus aus Gefühlen.
Wollt Ihr dort wohnen, so schafft
Räume der Begegnung,
mit Türen aus zärtlichem Flüstern.
Und richtet Räume des Rückzugs ein,
mit Türen aus achtsamen Schweigen.
Erschafft Räume der Klärung,
mit Türen aus liebevollem Verständnis.
Und vor allem: schafft viele, viele
Spielräume, ohne jede Tür,
Räume voll von lebendigem Chaos,
die immer wieder einladen,
einander neu zu entdecken ...

(Grafik Werkstatt Bielefeld)



Ermutigung

Fürchte dich nicht in dunkler Nacht,
denn ich bin bei dir.
Unsere Liebe ist der Kompass,
der uns zum Licht führt.
Kehr nicht um am reißenden Fluss,
Vertraue auf unsere Liebe.
Lass uns ein Boot aus unseren Träumen bauen.
Verzweifle nicht
in der Hitze der Wüste.
Unsere Zuversicht und unsere Liebe
Führen uns zu einer grünen Oase.
Erschrecke dich nicht
am tiefen Abgrund.
Unser Mut und unsere Liebe
werden uns Flügel verleihen.

(Grafik Werkstatt Bielefeld)



Was es ist

Es ist Unsinn
sagt die Vernunft.
Es ist was es ist
sagt die Liebe.

Es ist Unglück
sagt die Berechnung.
Es ist nichts als Schmerz
sagt die Angst.
Es ist aussichtslos
sagt die Einsicht.
Es ist was es ist
sagt die Liebe.

Es ist lächerlich
sagt der Stolz.
Es ist leichtsinnig
sagt die Vorsicht.
Es ist unmöglich
sagt die Erfahrung.
Es ist was es ist
sagt die Liebe.

(Erich Fried)



Von der Ehe

„Dann sprach Almitra abermals und sagte: Und was ist mit der Ehe, Meister?

Und er antwortete und sprach:

Ihr wurdet zusammen geboren, und ihr werdet auf immer zusammen sein.

Ihr werdet zusammen sein, wenn die weißen Flügel des Todes eure Tage scheiden.

Ja, ihr werdet selbst im stummen Gedenken Gottes zusammen sein. Aber lasst Raum zwischen euch.

Und lasst die Winde des Himmels zwischen euch tanzen.

Liebt einander, aber macht die Liebe nicht zur Fessel:

Lasst sie eher ein wogendes Meer zwischen den Ufern eurer Seelen sein.

Füllt einander den Becher, aber trinkt nicht aus einem Becher.

Gebt einander von eurem Brot, aber esst nicht vom selben Laib.

Singt und tanzt zusammen und seid fröhlich, aber lasst jeden von euch allein sein, so wie die Saiten einer Laute allein sind und doch von derselben Musik erzittern.

Gebt eure Herzen, aber nicht in des Anderen Obhut.

Denn nur die Hand des Lebens kann eure Herzen umfassen.

Und steht zusammen, doch nicht zu nah.

Denn die Säulen des Tempels stehen für sich, und die Eiche und die Zypresse wachsen nicht im Schatten der anderen.“

(aus: Khalil Gibran, Der Prophet)



Glück

Noch Staunen können.
Sich begeistern.
Sich trauen.
Fremde Türen öffnen,
neue Räume betreten.
Auch in uns.
Den Tag genießen,
den Augenblick feiern.
Den Himmel berühren.
In sich selber ruhen. Lächeln.
Einander begegnen. Für sich sein.
Frieden finden.
In uns. Und um uns herum.
Lieben. Und geliebt werden.

(Grafik Werkstatt Bielefeld)



Heute

Heute will ich tausend
Sterne pflücken.
Ich möchte heute tausend
Glücksmomente
sammeln. Und tausend
Kerzen zünd' ich heute an.
Heute sprech' ich
tausend kühne Wünsche
in den Wind. Heute
werde ich in tausend
Sprachen schweigen.
Ich male heute tausend
Herzen an tausend
Bäume. Und eines davon
schenke ich dir heute,
denn heute ist **unser** Tag:
heute heiraten wir,
heute beginnt unsere Ehe ...

(Grafik Werkstatt Bielefeld)



Himmelsleiter

Vertrauen ist die einzige Treppe,
die in den Himmel der Liebe führt.
Wir können nur zu zweit
hinaufsteigen.
Manchmal wird uns dabei
etwas bang, aber
auf dem Geländer
rutscht uns
ein Sonnenstrahl
entgegen,
von ganz oben
bis direkt
in unser
Herz.

(Grafik Werkstatt Bielefeld)



Ja!

Lieben heißt:

Von ganzem Herzen „Ja“ sagen
zu einem anderen Menschen,
ein „Ja“ so groß, dass auch
ein paar kleinere Neins darin
Platz finden, so mutig, dass
auch die Angst ihm nichts
anhaben kann, so verständnisvoll,
dass selbst das Unverständliche
darin Platz findet, so feierlich,
dass sogar das Alltägliche
ein kleines Fest wird, so klar, dass selbst
der Zweifel ihm nicht schaden kann,
so vertraut, dass auch Fremdes und Neues
darin Einlass finden können.

(Grafik Werkstatt Bielefeld)



Kleine Freuden

Barfuss durch warmen Sand
gehen. Alle Pläne aufgeben,
alle Termine absagen.
Das Weite suchen,
die Nähe finden.
Im weichen Moos liegen.
Bäume berühren. Und Herzen.
Sich fallen lassen, gehalten werden.
Unbekannte Landschaften
entdecken. In uns selbst.
Und in dir.
Nach Hause kommen
zu dir.
Beide Hände um ein Glas
mit warmen Tee legen.
Die Zeit anhalten,
mit dir reden und
der gemeinsamen Stille lauschen ...

(Grafik Werkstatt Bielefeld)



Mit anderen Augen

Wenn wir lieben, dann wachsen
unseren Wünschen Flügel.
In unserem Herzen blüht
ein sommerliches Glück.
Wir gehen wie auf weichem Moos,
und alle Türen stehen offen.
Aus unserem schönsten Lächeln
bau'n wir Brücken.
Und unser Herz schläft
unter freiem Himmel.
Ohne Furcht. Es regnet
süße Träume und an den Bäumen
wachsen kleine Wunder.

(Grafik Werkstatt Bielefeld)



Schwer und schön zugleich

Aller Anfang ist schön.

In ihm ist schon das Ende enthalten
wie in einer Knospe. Am Anfang von allem
steht nicht eine unendliche Leere,
sondern eine unendliche Liebe.
Alles, was wir von der Liebe wissen, ist,
dass die Liebe alles ist, Anfang und Ende.
Das Beste, was wir in dieser Welt tun können:
der Liebe vertrauen und auch unsererseits
anfangen – zu lieben.

Aller Anfang ist schwer.

Sich die Zukunft ausmalen, Vorsätze fassen,
Glück und Erfolg wünschen, das ist leicht.
Aber der erste Schritt fällt manchmal schwer.
Weit ist der Weg vom Luftschloss
auf den Boden der Wirklichkeit,
manchmal mühsam und schwer.

Aller Anfang ist schön.

Am Anfang von allem
steht nicht eine unendliche Leere,
sondern eine unendliche Liebe.
Aller Anfang ist schön.

(Phil Bosmans / Ulrich Schütz)



Seelengarten

Die Nähe mancher Menschen ist wie
eine Sonne im Garten unserer Seele:
Der Boden unseres Selbstvertrauens
erwärmt sich unter ihren
Strahlen, die Saat all unserer
Wünsche geht auf, und die
Knospen der Zuversicht strecken sich zum
Himmel empor.
Es wird Sommer
in uns und die Blüten
des Glücks
öffnen sich.

(Grafik Werkstatt Bielefeld)



Wo Himmel und Erde sich berühren ... - eine Legende

Es war einmal ein Ehepaar, das lebte glücklich irgendwo. Die beiden liebten sich, teilten Freude und Leid, Arbeit und Freizeit, Alltag und Sonntag miteinander. Über Jahre lebte das Ehepaar im Glück, bis eines Tages ...

Eines Tages las das Ehepaar miteinander in einem alten Buch. Es las, am Ende der Welt gäbe es einen Ort, an dem der Himmel und die Erde sich berührten. Dort gäbe es das große Glück, dort sei der Himmel.

Das Ehepaar beschloss, diesen Ort zu suchen. Es wollte nicht umkehren, bevor es den Himmel gefunden hätte. Das Ehepaar durchwanderte nun die Welt. Es erduldet alle Entbehrungen, die eine Wanderung durch die ganze Welt mit sich bringt. Sie hatten gelesen, an dem gesuchten Ort sei eine Tür, man brauche nur anzuklopfen, hineinzugehen und schon befinde man sich beim großen Glück. Endlich fand das Ehepaar, was es suchte. Die beiden klopfen an die Tür, bebenden Herzens sahen sie, wie sie sich öffnete.

Und als sie eintraten, blieben sie sofort erstaunt stehen. - Sie standen in ihrer eignen Wohnung. Die Wohnung war so, wie sie sie verlassen hatten. Nein, nicht ganz! Da gab es eine neue Tür, die nach draußen führte und jetzt offen stand.

Da begriffen sie: Der Ort, an dem Himmel und Erde sich berühren, an dem das Glück zu finden ist, dieser Ort befindet sich auf dieser Erde. Er befindet sich direkt in unserer Umgebung. Wir brauchen nur die Tür zu öffnen. Wir brauchen nur am Leben anderer teilnehmen, andere an unserem Leben teilnehmen lassen.

(Quelle unbekannt)



Wofür es sich zu leben lohnt ...

Für das Rauschen
des Meeres, für das
Funkeln der Sterne,
für das Leuchten
in den Augen
derer, die wir lieben.
Für die Musik
und für den Tanz,
für die leisen Momente
und für das Innehalten
im Trubel der Tage.
Für die Zärtlichkeit
und für die Sonne
in unseren Herzen.
Für unsere unermüdliche Hoffnung
und für unsere Liebe ...

(Grafik Werkstatt Bielefeld)



Wundervoll

Jeden Tag staune ich
aufs Neue über
die Wunder dieser
Welt: darüber, dass die Bäume wachsen
und die Blumen blühen,
dass der Wind weht
und das Wasser fließt.
Dass die Sonne scheint,
dass die Sterne funkeln
und die Erde sich dreht.
Am meisten aber freue ich mich,
dass du in dieser Welt bist als
eines ihrer größten Wunder für mich
und dass ich dich gefunden habe
und wir uns lieben,
das ist wirklich
wunder-voll.

(Grafik Werkstatt Bielefeld)



Alles hat seine Zeit

Ein jegliches hat seine Zeit und
alles Vorhaben unter dem Himmel hat seine Stunde.

Geboren werden hat seine Zeit und
Sterben hat seine Zeit.

Einreißen hat seine Zeit und
Bauen hat seine Zeit.

Weinen hat seine Zeit und
Lachen hat seine Zeit.

Klagen hat seine Zeit und
Tanzen hat seine Zeit.

Umarmen hat seine Zeit und
Sich meiden hat seine Zeit

Verlieren hat seine Zeit und
Suchen hat seine Zeit.

Schweigen hat seine Zeit und
Reden hat seine Zeit.

Hassen hat seine Zeit und
Lieben hat seine Zeit.

Für alles ist eine Zeit,
für jedes eine bestimmte Stunde.

(3. Kapitel des Prediger Salomo, Verse 1-8 im Alten Testamen)



Das Hohelied der Liebe

Wenn ich in den Sprachen
der Menschen und Engel redete,
hätte aber die Liebe nicht,
wäre ich ein dröhnendes Erz
oder eine lärmende Pauke.

Und wenn ich prophetisch reden könnte
und alle Geheimnisse wüsste
und alle Erkenntnis hätte;
wenn ich alle Glaubenskraft besäße
und Berge damit versetzen könnte,
hätte aber die Liebe nicht,
so wäre ich nichts.

Die Liebe ist langmütig,
die Liebe ist gütig.
Sie ereifert sich nicht,
sie prahlt nicht,
sie bläht sich nicht auf.

Sie handelt nicht ungehörig,
sie sucht nicht ihren Vorteil,
sie lässt sich nicht zum Zorn reizen,
sie trägt das Böse nicht nach.

Sie freut sich nicht über das Unrecht,
sondern freut sich an der Wahrheit.

Sie erträgt alles, sie glaubt alles,
sie hofft alles, sie hält allem stand.
Die Liebe höret niemals auf.

Nun aber bleiben Glaube, Hoffnung, Liebe,
diese drei.
Am größten aber unter diesen ist die Liebe.

(1. Korintherbrief 13, Verse 1-8 + 13 im Neuen Testament)



„Zwei sind besser dran als nur einer“

Und wiederum sah ich vergebliches Mühen unter der Sonne.

Da ist einer einsam, steht ganz allein,
hat weder Sohn noch Bruder,

und macht sich doch Mühe ohne Ende
und kann des Geldes nicht genug sehen.

„Aber für wen mühe ich mich denn ab und versage mir jeden Genuss?“
Auch das ist nichtig und eine leidige Plage.

Zweie sind besser dran als nur einer.
Sie haben doch einen guten Lohn für ihre Mühe.

Denn fallen sie, so hilft der eine dem anderen auf.

Doch wehe dem Einzelnen, wenn er fällt,
und kein anderer da ist, ihm aufzuhelfen!

Und liegen zwei beieinander, so haben sie warm.
Wie aber könnte einer allein erwärmen?

Und mag einer auch den Einzelnen überwältigen,
so halten ihm doch die Zweie stand.

Und gar die dreifache Schnur ist nicht so bald zu zerreißen.

(4. Kapitel des Prediger Salomo, Verse 7-12 im Alten Testament)



Die Welt ist so leer

Die Welt ist so leer,
wenn man nur Berge,
Flüsse und Städte darin denkt;
aber hie und da jemanden zu wissen,
der mit uns übereinstimmt,
mit dem wir auch stillschweigend fortleben,
macht uns dieses Erdenrund erst zu einem bewohnbaren
Garten.

(Johann Wolfgang von Goethe)



Woher sind wir geboren

Woher sind wir geboren?

Aus Lieb.

Wie wären wir verloren?

Ohn Lieb.

Was hilft uns überwinden?

Die Lieb.

Kann man auch Liebe finden?

Durch Lieb.

Was lässt nicht lange weinen?

Die Lieb.

Was soll uns stets vereinen?

Die Lieb.

(Johann Wolfgang von Goethe an Charlotte von Stein)



Dass du mich liebst ...

Das du mich liebst, das wusst' ich,
Ich hatt' es längst entdeckt;
Doch als du mir's gestanden,
Hat es mich tief erschreckt.
Ich stieg wohl auf die Berge
Und jubelte und sang:
Ich ging ans Meer und weinte
Beim Sonnenuntergang.
Mein Herz ist wie die Sonne
So flammend anzusehn,
Und in ein Meer von Liebe
Versinkt es groß und schön.

(Heinrich Heine)



Ich liebe dich

Ich hab' unzähl'ge Seiten vollgeschrieben,
Ich habe mir Geschichten ausgedacht.
Bin keine Antwort schuldig geblieben,
Ich hab' den Denker und den Clown gemacht.
Ich habe Weisheiten von mir gegeben
Und dabei manche Torheit, wie mir scheint!
Ich hab' geredet, als ging's um mein Leben
Und doch nur immer eins gemeint:

Ich liebe dich, Ich brauche dich,
Vertrau' auf dich, Ich bau' auf dich,
Wollte nicht leben ohne dich – Ich liebe dich.

Ich hab' versucht in immer neuen Bildern
Zu sprechen, doch jetzt geht die Zeit mir aus,
Ich kann nicht mehr um sieben Ecken schildern,
Ich sag' es einfach und grade heraus.
Ich sag' es einfach, und ich schreibe
Auf deinen Spiegel, auf die Wand.
Auf die beschlagene Fensterscheibe
Wofür ich soviel Umwege erfand:

Ich liebe dich, Ich brauche dich,
Vertrau' auf dich, Ich bau' auf dich,
Wollte nicht leben ohne dich – Ich liebe dich.

Manchmal seh' ich uns beide in Gedanken
Auf einem menschenleeren Bahnsteig stehn,
Zwischen uns unsichtbare Schranken,
Und einer bleibt, einer muß gehn.
Lautsprecherstimmen und Türenschnellen
Und Winken aus dem anfahrenden Zug. –
Ich will's immer und immer wieder sagen,
Und sag' es dir doch nie genug:

Ich liebe dich, Ich brauche dich,
Vertrau' auf dich, Ich bau' auf dich,
Wollte nicht leben ohne dich – Ich liebe dich.

(Reinhard Mey)



Wie vor Jahr und Tag

Wie vor Jahr und Tag, liebe ich Dich doch,
Vielleicht weiser nur und bewusster noch,
Und noch immerfort ist ein Tag ohne Dich
Ein verlórner Tag, verlórne Zeit für mich.
Wie vor Jahr und Tag ist noch immerfort
Das Glück und Dein Name dasselbe Wort.
Allein, was sich geändert haben mag,
Ich lieb' Dich noch mehr als vor Jahr und Tag.

Mit wieviel Hoffnungen hat alles angefangen,
Wieviel Erwartung auf dem Weg, der vor uns lag.
Wir sind seitdem manch' Stück darauf gegangen,
Und doch ist er für mich neu wie vor Jahr und Tag.
Ich zähl' die Jahre, die seitdem verstrichen,
Schon lange nicht mehr an den Fingern einer Hand,
Und doch ist nichts von Deinem Bild verblichen,
Vermiß' ich nichts, was ich liebenswert daran fand.

Ich habe tausendmal versucht, Dich zu erlernen,
So, wie man aus einem Buch lernen kann, ich Tor.
Und sah mit jeder Lektion sich mein Ziel entfernen,
Und heute weiß ich weniger noch als zuvor.
Ich habe tausendmal versucht, vor auszusehen,
Wie Du wohl handeln würdest, aber jedes Mal,
Wenn ich schon glaubte, alles an Dir zu verstehen,
Erschien es mir, als säh' ich Dich zum ersten Mal.

Lachen und Weinen sind in jener Zeit verklungen,
Die in Siebenmeilen-Stiefeln an uns vorübereilt,
Und von den besten all meiner Erinnerungen
Hab' ich die schönsten, meine Freundin, wohl mit Dir geteilt.
Nein, keine Stunde gibt's, die ich bereute,
Und mir bleibt nur als Trost dafür, dass keine wiederkehrt:
Viel mehr als gestern liebe ich Dich heute,
Doch weniger, als ich Dich morgen lieben werd'.

(Reinhard Mey)